



Heideblüte hat gerade begonnen / Wasser und Insekten fehlen

Trockenheit bedroht das Moor im Venn

Von Ralf Schacke

EMSDETTEN. Die Hitze, die macht auch einem Naturburschen wie Ludwig Klasing Sorge: „Soll nur niemand im Venn rauchen, dann geht hier alles in Flammen auf!“

Aber auch Sonne, hohe Temperaturen und Trockenheit kratzen am Naturschutzgebiet und können vor allem das Moor langfristig gefährden: „Es muss jetzt regnen, es wird eng“, weiß Klasing, der in dieser Woche einmal genau hingeguckt hat: Der Wasserstand in den Bächen liegt zwischen 40 und 60 Zentimeter unter dem Spiegel im Frühjahr: „Es war schon einmal trockener wenn ich nicht damals zusammen mit Heinz Rinsche die Torfstiche der Reihe nach abgedämmt hätte, wer weiß ob wir uns noch an dem Moor erfreuen könnten.“

Gibt's weiterhin keinen Regen, ist auch so ein Moorgebiet in Gefahr, das über Jahrhunderte gewachsen ist. Heute will die Fläche gehegt und gepflegt werden, dazu gehört das Entfernen störender Pflanzen wie der Birken und der Faulbäume, aber auch die Organisation eines Wassersystems über Gräben und Dämme. Das verhindert die Austrocknung eines Moores. Daran arbeiten auch die

Vennfuchse, eine Gruppe Ehrenamtlicher, die mittlerweile zehn Mann zählt.

Aufgebaut wurde sie von Ludwig Klasing, der genau weiß, wie wichtig es ist, die Feuchtigkeit in der Fläche zu halten: Er zeigt auf Fotos der Blänken, bei denen Abstufungen der Torfstiche zu sehen sind, aber auch noch kleine Wasserlachen über einem feuchten Boden.

„Es muss jetzt regnen, es wird eng.“

Ludwig Klasing, Vennfuchs

Das Moor funktioniert wie ein Schwamm, der Feuchtigkeit aufnimmt. Ein perfekter Wasserspeicher, der aber einen gewisse Grundfeuchtigkeit benötigt, weil sonst beim nächsten Starkregen alles abläuft, statt aufgesogen zu werden: „Um die Pflanzen mache ich mir noch keine Sorgen, die erholen sich im Herbst wieder.“

Gerade erst beginnt die Heideblüte im Venn. „Ein schöner Anblick, der täglich viele Besucher anlockt. Aber überall erobert sich gerade die Glockenheide Flächen, die sonst im Randbereich vorkommt“, sagt Klasing. Auch eine Folge der Trockenheit.

Noch etwas wurmt den Na-

turschützer gewaltig: „Die Zahl der Insekten ist auffallend weniger geworden – keine Schmetterlinge mehr, weniger Käfer.“ Ob das auch mit der Hitze zusammenhängt, kann der Fachmann nicht sagen, weiß aber einen positiven Nebeneffekt für Besucher des Venns zu nennen: „Wenn du hier sonst im Hochsommer kaum in Ruhe spazieren gehen kannst, gibt es hier in diesem Jahr so gut wie keine Mücken und keinen Bliesen.“ Diese beiden – aus Sicht der Menschen – Quälgeister sind in ihrer Zahl ebenso rückläufig wie alle Insektenarten.

Für das Moor sind Trockenperioden eigentlich eine natürliche Gegebenheit, die sich in Schichten ablesen lässt: Trockenphasen, nasse Phasen wechseln sich ab – bei Bränden wird's aber richtig gefährlich: „So ein Feuer kann auf einen Schlag etwas vernichten, das über Jahrhunderte gewachsen ist. Das wäre ein riesiger Schaden, zumal sich Moorpflanzen erst wieder langwierig angesiedelt werden müssten.“ Deshalb die eindringliche Bitte des Vennfuchses Nummer eins: „Bitte nicht rauchen beim Spaziergang durchs Venn.“ Das gilt übrigens momentan für alle Wälder in Deutschland.



Ein echter Hingucker: Die Heide im Venn blüht.



Hinter der dichten Heide und dem Grün gibt es Wassergräben im Schatten.

Drei spannende Termine

■ **Was sich** für Themen rund um das Venn interessiert, der sollte sich diese drei Terminen Rot im Kalender anstreichen.
■ **Kräuterwanderung:** Was wächst denn da? Am 8. September von 14 bis 17 Uhr im Venn. Treff ist am Aussichtsturm. Anmeldung unter Tel. oder online: VHS Emsdetten-Greven-Saerbeck.

■ **Vortrag:** Flora und Fauna im Emsdettener Venn; am 31. Oktober von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Stadtbibliothek. Anmeldung bei der VHS.
■ **Vielfalt und Faszination** der Insekten und Spinnen; am 15. November von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Stadtbibliothek. Anmeldung bei der VHS